

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land



Amtliches  
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzelle oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3 gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 178

Donnerstag, den 31. Juli 1924.

48. Jahrgang

## Noch 2 Jahre Ruhrbesetzung?

### Angebliche französische Absichten.

Nach dem Sonderberichterstatter des *Matin* will man französischerseits verlangen, daß die militärische Ruhräumung auf zwei Jahre verteilt werde, und man müsse versuchen, die britische Besetzung der Kölner Zone mit der Anwesenheit der Franzosen im Ruhrgebiet so lange zu verhindern, solange die militärische Räumung nicht durchgeführt sei.

Wie verlautet, sei England bereit, mit Deutschland über eine kurzfristige Verlängerung der Besetzung der Kölner Zone durch englische Truppen zu verhandeln, wenn dies geeignet sei, die vollständige militärische Räumung des Ruhrgebietes zu erleichtern. Man nimmt an (!!!), daß auch Deutschland daran interessiert sei, wenn England bis zum 1. Mai oder einem anderen Datum in der ersten Hälfte des nächsten Jahres seine Truppen in Köln belasse, bis die letzte Etappe der vollständigen militärischen Räumung des Ruhrgebietes zeitlich zusammenfalle mit der Räumung der Kölner Zone.

Wenn man in der Tat in London „annehmen“ sollte, daß Deutschland auf sein ihm aus dem Versailler Vertrag zustehendes Recht der etappenweisen Räumung des Rheinlandes zu verzichten bereit ist, lediglich um Frankreich die auch von England als unrechtmäßig betrachtete Ruhrbesetzung weiter zu ermöglichen, so ist das, gelinde gesagt, eine Dummheitsleistung ersten Ranges. Vorläufig weiß man allerdings noch nicht, wie weit es sich bei diesen Nachrichten um die Privatarbeiten übereifriger Reporter, die unter der Hundstagshitze gelitten haben, oder aber um Erwägungen ernstlicher zu nehmender Kreise handelt.

### Ein Ruhräumungsplan.

Wie aus London berichtet wird, wurde nach einer dreitägigen Aussprache der Delegationsführer, zu der diesmal auch der japanische Delegierte Ishii und der belgische Außenminister Hymans zugezogen waren, von französischer Seite der Vorschlag gemacht, daß die militärische Räumung des Ruhrgebietes während der Londoner Konferenz in direkten Verhandlungen der französischen und belgischen Sachverständigen mit geeigneten deutschen Vertretern geregelt werden soll.

Dieser Vorschlag wurde gebilligt, und die Sachverständigen General Georges und Seydour, die Belgier Gutt und Verlinden beauftragt, einen genau ausgearbeiteten Entwurf eines Abkommens über die militärische Räumung des Ruhrgebietes vorzubereiten. Dies ist im Laufe der Nacht geschehen.

### Die Kompromißformel noch nicht gefunden.

London, 30. Juli. Es wird gedrahtet, daß das Hauptinteresse auf die Verhandlungen der ersten Kommission gerichtet ist, die immer noch die von den internationalen Bankiers aufgeworfenen Fragen zu regeln hat. Diese Kommission wird heute vormittags 9.30 Uhr zusammentreten und, wie verlautet, insbesondere die neue französische Formel zur Lösung der bestehenden Schwierigkeiten in Angriff nehmen. Die französischen Delegierten sind während des ganzen gestrigen Tages damit beschäftigt gewesen, diese neue Formel vorzubereiten, wobei sie sowohl den ursprünglichen Bericht der ersten Kommission wie auch die Kompromißformel des belgischen Ministerpräsidenten Theunis und des amerikanischen Delegierten Obersten Logan mit zu verarbeiten haben. Ueber die Art der von Logan gemachten Vorschläge liegt bisher keinerlei Veröffentlichung vor.

Die Informationen der Londoner Presse lauten, daß die deutsche Regierung und die Reparationskommission sich mit den Bankiers zur Erörterung der in Betracht kommenden Fragen zusammensetzen werden. Es wird gemeldet, daß dieser Vorschlag durchaus nicht die Zustimmung aller Konferenzteilnehmer finden werde, da er die Entscheidung einer bedeutenden Frage aus der Kompetenz der Konferenz in die der Reparationskommission übertrage. Unter diesen Umständen sieht man allgemein den neuen französischen Vorschlägen mit äußerster Spannung entgegen.

### Ein französischer Vorschlag.

Die Havasagentur meldet unter dem 30. Juli, daß sich der französische Kompromißvorschlag auf folgenden Richtlinien aufbaut:

Für den Fall, daß die Reparationskommission nicht einstimmig eine Entscheidung über die Feststellung von „Verletzungen“ herbeiführen kann, wird sie die Entscheidung drei Schiedsrichtern übertragen, von denen einer amerikanischer Nationalität sein soll. Nach dem Korrespondenten wird ein Schiedsspruch in allen Fällen stattfinden, wo Schwierigkeiten

bei der Verwirklichung des Sachverständigenberichts, hauptsächlich im Zusammenhang mit den „Verletzungen“, aber auch mit den Uebertragungen und Sachleistungen, eintreten. MacDonald soll diesem französischen Vorschlag nicht abgeneigt sein. Die französische Delegation finde, Havas zufolge, daß sie für ihr Entgegenkommen gewisse Entschädigungen im Hinblick auf die Frage der Sachleistungen beanspruchen dürfe. Die französische Delegation soll insbesondere darauf Gewicht legen, daß die Sachleistungen von der deutschen Regierung garantiert werden.

### Zusammentritt der Delegationsführer.

Wie aus London weiter verlautet, traten die Delegationsführer Mittwoch nachmittag um 4 Uhr zu einer weiteren Besprechung zusammen. Es soll dabei der belgisch-französische Kompromißvorschlag erneut zur Sprache gelangen. Der Vorschlag kommt den englischen Forderungen nach Garantien gegen eine selbständige Aktion und dem Verlangen Frankreichs nach Garantien gegen die eventuelle Minderheit Frankreichs in der Nepto und im Uebertragungsausschuß entgegen.

### Die Reparations-Kommission.

Paris, 30. Juli. Die Reparationskommission ist gestern nachmittag zur Erledigung laufender Angelegenheiten zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten. Im Anschluß daran wurde eine offiziöse Sitzung abgehalten, in der über die Beschlüsse der Konferenz gesprochen wurde. Von dem Beschlusse der Londoner Konferenz, die Reparationskommission nach London zu bitten, hatte Barthou gestern abend durch ein Telegramm Herriots Kenntnis genommen. Nach kurzem Meinungsaustausch wurde vereinbart, vorläufig zur Abreise nach London keinerlei Beschluß zu fassen, unter Hinweis darauf, daß ein Zeitpunkt zur Einladung der deutschen Delegierten noch nicht festgesetzt worden sei.

Dieser Entschluß der Nepto, erst nach London zu gehen, wenn die deutschen Delegierten eingetroffen sind, ist recht bedeutsam. Hier kommt klar zum Ausdruck, daß man recht wohl weiß, daß, bevor bindende Beschlüsse gefaßt, endgültige Entscheidungen getroffen werden, noch viel Wasser den Rhein herunterfließen und viel Geschwätz in London ein klares Bild der Arbeitsergebnisse verwischen wird.

### Herriots Entschuldigungszettel.

Eine telegraphische Regierungserklärung.

In Abwesenheit Herriots trat am Dienstag das französische Parlament wieder zusammen. Als Ersatz für eine Regierungserklärung wurde von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Justizminister Renoult, in der Kammer und im Senat ein Telegramm Herriots verlesen, in dem dieser über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten der Londoner Konferenz berichtet. In diesem Telegramm wird zunächst bebauert, daß dem Parlament noch kein vollständiges Abkommen vorgelegt werden könne, und dann wird über den Stand der Arbeiten in London berichtet. Es heißt darüber:

Der Erste Ausschuß, der beauftragt ist, sich mit der Frage der Sanktionen zu befassen, hat einstimmig Entschlüsse genehmigt, die von den Vertretern der eventuellen Anleihezeichner für unzureichend für die Sicherung des Erfolges der im Dawes-Plan vorgesehenen Anleihe von 800 Millionen Goldmark bezeichnet worden sind. Deshalb konnten die Entschlüsse von der Konferenz bisher nicht genehmigt werden.

Die französische Delegation wacht bei allem Bestreben, den Anleihezeichnern berechnete Sicherheiten zu geben, darüber, daß weder der Versailler Vertrag, noch für den Fall des Nichtzustandekommens einer Kollektivaktion, die Rechte Frankreichs irgendwie angetastet werden.

Es folgen dann Mitteilungen über die Arbeiten des zweiten und dritten Ausschusses und der Vollkonferenz, die nichts Wesentliches enthalten. Dann heißt es zum Schluß über

### die Einladungsfrage:

Was die Einladung der Deutschen betrifft, so ist eine Einigung zustande gekommen über die Vorschläge eines Ausschusses, der aus einem französischen und einem englischen Juristen zusammengesetzt war. Dieser Ausschuß hat die Punkte festgelegt, die entweder zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland, oder endlich unter den alliierten Regierungen zu regeln sind. Die Reparationskommission ist demgemäß ersucht worden, sich nach London zu begeben. Die Häupter der alliierten Regierungen werden die deutsche Delegation berufen, sobald die Verbündeten sich über die wesent-

lichsten Fragen geeinigt haben. Die Verhandlungen, welche viele technische Schwierigkeiten mit sich bringen, werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

In der Kammer wurde das Telegramm von der Linken mit Beifall aufgenommen, wogegen die Rechte sich in eisiges Schweigen hüllte. Im Senat wurde das gleiche Telegramm verlesen. Nach der Verlesung wurde die Sitzung aufgehoben.

### Der Garantiepakt des Völkerbundes.

Die deutsche Denkschrift.

Die deutsche Denkschrift über den Garantiepakt des Völkerbundes — die bekanntlich zu einer Ablehnung dieses Paktes gelangt — unterzieht zunächst die Grundgedanken des Völkerbundsentswurfes einer eingehenden Kritik. Der Entwurf geht von dem uneingeschränkten Verbot des Angriffskrieges aus. Die Frage aber, ob ein Angriffskrieg vorliegt, unterliegt ausschließlich der Entscheidung des Völkerbundsrates, der auch die Befugnis haben soll, die Maßnahmen gegen den Angreifer, insbesondere die Ausbietung militärischer Nachmittel zu organisieren. Darüber hinaus gestattet der Entwurf, daß der allgemeine Vertrag durch Sonderbündnisse zwischen einzelnen Vertragsstaaten oder einzelnen Mächtegruppen ergänzt wird. Die deutschen Sachverständigen erklären ein solches System für ungeeignet, das erstrebte Ziel der allgemeinen Sicherheit der Staaten und der dadurch ermöglichten Rüstungsbeschränkungen zu erreichen. Die Ausführungen der Denkschrift begegnen sich hierbei in den wesentlichen Punkten mit der Kritik, die inzwischen auch von Seiten der amerikanischen und englischen Regierung an dem Völkerbundsentswurf geübt worden ist. Von besonderer Bedeutung ist der von der Denkschrift geführte Nachweis, daß Deutschland angesichts seiner völligen Entwaffnung in eine unumgängliche Lage geraten würde, wenn es in einem bewaffneten Konflikt zwischen anderen Staaten auf Grund einer Entscheidung des Völkerbundsrates seine Neutralität aufgeben und sich an kriegerischen Maßnahmen beteiligen emüßte.

Nach dieser negativen Kritik macht die Denkschrift u. a. folgende positive Vorschläge:

Unrechtmäßige Gewalt wird man nur dadurch aus der Welt schaffen, daß man ihr das Recht entgegenstellt, durch das die zur Abwehr des Unrechts angewandte Gewalt erst gerechtfertigt und geheiligt wird. Man verbiete die gewaltsame Austragung von Streitigkeiten, die gewaltsame Durchsetzung vermeintlicher Ansprüche schlechthin. Man schaffe neben dem für reine Rechtsstreitigkeiten bestimmten Weltgerichtshof eine Schlichtungsinstanz für politische Konflikte mit allen Garantien der richterlichen Unabhängigkeit ihrer Mitglieder. Man verordne einen Einlassungszwang vor ihr und ebenso vor dem zuständigen Weltgerichtshof im Haag. Man gebe beiden Stellen das Recht und die Pflicht zum Erlass einstweiliger Verfügungen zum Zwecke des Besitzschutzes, insbesondere auch gegenüber angeblich friedlichen Besetzung fremden Staatsgebietes. Vor allem mache man für alle Staaten die Abrüstung obligatorisch. Man sorge endlich dafür, daß berechnete Wünsche der Bevölkerung wegen Berichtigung der Grenzen auf dem Wege eines geordneten Rechtsverfahrens ihre Lösung finden.

### Frankreich für den Pakt.

Im Zusammenhang mit der englischen Zurückweisung des vom Völkerbund vorgeschlagenen Garantiepaktes bemerkt der *Matin*: Die Entscheidung der französischen Regierung würde im Prinzip zugunsten einer Annahme des Paktes ohne Vorbehalte sein, sowie Vorschläge für seine Anwendung enthalten. Der *Matin* erklärt weiter, daß das vom nationalen „Verteidigungsrat“ ernannte Komitee zur Prüfung der Angelegenheit, einstimmig den Völkerbundsentswurf annahm. Die französische Antwort an den Völkerbund wird voraussichtlich im kommenden Monat abgesandt werden.

### Das dementierte kommunistische Dementi.

Berlin, 30. Juli. Auf Grund der Nachricht über kommunistische Putschpläne, die das „Hamburger Fremdenblatt“ brachte, und die auch von uns aufgenommen wurde, sandte den Redaktion die Pressestelle der K. P. D. folgende Presseberichtigung zu: Die kommunistische Partei plant weder für Hamburg noch für irgendeinen anderen Teil des Reiches die Besetzung von Amtsgebäuden, Bahnhöfen, Banken, Gaswerken oder gar die Ermordung von Beamten. Sämtliche über einen angeblichen Putschplan der kommunistischen Partei für den 3. oder 4. August gebrachten Nachrichten sind freie Erfindungen. Für die K. P. D., gez. Rat, Mitgl. des Reichstages,

Aus Hamburg wird hierzu gedruckt, daß zu dem obigen Dementi das „Hamburger Fremdenblatt“ mitteilt, daß es sich durchaus nicht um eine Täuschung handelt. Daß Putschabsichten vorhanden sind, kann die K. P. D. nicht leugnen. Das geht im übrigen schon aus den Äußerungen der kommunistischen Presse hervor, mit denen sie zu der Kampfwoche aufruft. Sie bekennet sich zur Politik der Gewalt. Möglicherweise sind ihr aber inzwischen Bedenken aufgestiegen, die Putschpläne schon jetzt zu verwirklichen. Vorhanden sind sie aber.

## Deutsches Reich.

Keine Staatsgelder für die Ehrhardt-Truppen. In einer der letzten Sitzungen des Haushaltsausschusses des bayerischen Landtages hat Abg. Murr (Soz.) an die Regierung die Anfrage gerichtet, ob die von der Staatsbank nach Frankfurt überwiesenen Gelder im Zusammenhang ständen mit der einen Million Mark, die seinerzeit Generalstaatskommissar von Kahr von der bayerischen Regierung angefordert hat, und ob diese Gelder in der Hauptsache von dem Schwiegervater des Herrn Michael Kautino abgehoben wurden, der damit die Ehrhardt-Truppen finanzierte, und ob es richtig sei, daß sich die Staatsbank anfänglich weigerte, diese Gelder zu überweisen, daß sie aber von dem damaligen Ministerpräsidenten Dr. von Knilling dazu gezwungen wurde. Auf diese Anfrage hat Finanzminister Dr. Krausnick jetzt im Haushaltsausschuß eine längere Erklärung abgegeben, wonach dem Generalstaatskommissar von Kahr keine Summe für den genannten Zweck zur Verfügung gestellt worden ist. Herr v. Kahr habe auch nicht über andere Staatsgelder verfügen können. Schließlich habe noch Herr von Knilling in einem Briefe erklärt, daß die Behauptung, er hätte die Weisung erteilt, irgendwelche Gelder zur Verfügung zu stellen, eine haltlose Verleumdung darstelle.

Ein Kofferei der Landwirtschaft. Der hannoversche Landbund hielt am Dienstag im Landbunthause in Hannover eine Vertreterversammlung ab, die sehr gut besucht war. Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: Jetzt ist die hannoversche Landwirtschaft so weit, daß sie zur weiteren Zahlung der Steuer nicht mehr in der Lage ist. Wir sehen bald den Tag kommen, an dem der Zwangsverkauf des ländlichen Besitzes beginnt. Die bei unseren Mitgliedern bisher vorgenommenen Zwangsvollstreckungsmaßnahmen bedeuten den Beginn dieser Entwicklung. Wir rufen namens des hannoverschen Landbundes Reichstag und allen, die es hören müssen, zu: Sorgt durch Einschränkung der Ausgaben auf dem Gebiete der inneren und äußeren Politik dafür, daß die Steuern erheblich herabgesetzt werden. Sorgt für die Beseitigung der Kredit- und Preisnot. Geschieht dies nicht, so werden für alle Verzweiflungsfolgen alle diejenigen die Verantwortung tragen, die auf unsere immer wieder warnend erhobenen Stimmen nicht gehört haben, oder nicht haben hören wollen!

Keine Abfindung der 40proz. Kriegsbeschädigten. Halbamtlich wird mitgeteilt: Unter den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wird zurzeit die Nachricht verbreitet, daß die Abfindung der Kriegsbeschädigten mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von weniger als 40 Prozent beabsichtigt sei. Das Gerücht ist aus der Luft gegriffen.

Bayern gegen die Verfassungsfeier. Der bayerische Innenminister teilte auf einer Pressekonferenz mit, die Staatsregierung sei einmütig der Auffassung, daß die in letzter Zeit sich häufenden geräuschvollen öffentlichen Feiern nicht der Vertiefung des vaterländischen Gedankens dienen. Festlichkeiten, die nur von einzelnen Gruppen oder Volksteilen ausgingen und den Widerspruch anders denkender Kreise hervorrufen würden, sollen deshalb nicht mehr in der Öffentlichkeit abgehalten werden. Das gelte bereits für den Opfergedenktag am 3. August, sobald für die Verfassungsfeier am 10. August. Verfassungsfeiern sollen nur in geschlossenen Räumen abgehalten werden. Diese Anordnung gelte aber nicht für turnerische, sportliche oder ähnliche Veranstaltungen. Die Bestimmung richte sich nicht gegen die Verfassungsfeier an sich, son-

dern nur gegen geräuschvolles Festgepränge und laute Demonstrationen. Eine staatliche Verfassungsfeier werde nicht stattfinden. Die Staatsregierung respektiere die Verfassung und werde sie erforderlichenfalls schützen, Freude habe sie an ihr aber nicht.

Vaterländische Arbeitnehmerverbände und Schutzölle. Die vaterländischen Arbeitnehmerverbände des Nationalverbandes Deutscher Berufsverbände waren beim Reichsernährungsminister Grafen von Kanitz vorstellig, um Auskunft über die Zollfrage einzuholen. Der Minister begründete die Zollvorlagen mit der Notwendigkeit, die landwirtschaftlichen Anbauflächen auch im Interesse der städtischen Bevölkerung und des inländischen Absatzes für deutsche Industrie und Arbeit aufrecht erhalten zu müssen. Der Minister sagte ferner eine wohlwollende Prüfung der Vorschläge zu, welche die Arbeitnehmervertreter zum Zwecke einer günstigeren Preisgestaltung der Lebensmittel unterbreiteten. Die Arbeitnehmervertreter erklärten ihr Einverständnis mit den Ausführungen des Ministers.

## Auslands-Rundschau.

Beunruhigende Lage in Mesopotamien. Während der Besprechung des englischen Kolonialrats erklärte der Sekretär der Kolonien Thomas im englischen Unterhause, er sei über die Lage in Mesopotamien außerordentlich beunruhigt. Großbritannien sei verpflichtet, das Gebiet in vier Jahren zu räumen, doch die Regierung habe die Absicht, sich mit vollen Ehren von Mesopotamien zurückzuziehen.

Furcht vor einem rumänischen Staatsstreich. Nach einer Blättermeldung aus Bukarest ist im gesamten Königreich Rumänien der Belagerungszustand verhängt worden. Diese Maßnahme sei im Anschluß an eine Zusammenkunft der ehemaligen Minister der von General Averescu geführten Partei erfolgt. Die rumänische Regierung behauptet, Dokumente zu besitzen, denen zufolge General Averescu einen Staatsstreich beabsichtige, um die Regierung Bratianu zu stürzen und sich selbst zum Diktator zu machen. In den Straßen von Bukarest streifen Patrouillen. Ansammlungen von Gruppen und Versammlungen sind verboten.

Amerika als Geldgeber. Nach einer Aufstellung des „L'Espresso“ sind insgesamt seit Kriegsende in den Vereinigten Staaten 34 Anleihen ausländischer Staaten und größerer Städte in Höhe von 1063 Millionen Dollar untergebracht worden. Im einzelnen (alles in Millionen Dollar): Desterreich 25 (Zinssfuß 7 Prozent), Belgien 186 (6), Tschechoslowakei 14 (8), Prag 7,50 (7,5), Dänemark 25 (8), 30 (6), dänische Gemeindeanleihe 15 (8), Kopenhagen 15 (5,5), Finnland 10 (6), Frankreich 100 (8), 100 (7,5), Seine-Departement 22 (7), Bordeaux 15 (6), Lyon 15 (6), Marseille 15 (6), Soffon 6 (6), Italien 25 (6), Holland 30 (6), Norwegen 20 (8), 18 (6), 20 (6), Stadt Bergen 4 (8), Christiania 5 (8), Jugoslawien 15,25 (8), Schweden 25 (6), Schweiz 25 (8), 30 (5,5), 20 (5), Bern 6 (8), Zürich 6 (8), Großbritannien 148,38 (5,5), Japan 150 (6,5). Im Durchschnitt ist also in den Nachkriegsjahren je 200 Millionen Dollar pro Jahr in ausländischen Anleihen investiert worden. Als nächstes Land kommt nunmehr Deutschland an die Reihe, dem Amerikas Banken bzw. die Firma Morgan u. Co. auf Grund des „Gutachtens“ eine Anleihe „gewähren“ sollen.

## Vermischtes.

Großfeuer in Königsberg in Pr. In Königsberg in Pr. entstand durch Kurzschluß in der Anastasienstraße in einem Speicher der Ostpreussischen Handelsvereinigung, in dem Futtermittel aufgespeichert waren, ein Brand, der auch auf die benachbarten Speicher übergrieff. Nachdem der Brandherd zusammengebrochen war, war die weitere Gefahr beseitigt.

Die „gefährlichen“ Vieder. Das Stadtcasino in Reddinghausen ist von der Befragung auf acht Tage geschlossen worden, und zwar vom 27. Juli bis einschließlich 3. August. Der

Hier, an der Gabelung der Straße, die mit dem einen Affe nach Bernals, mit dem anderen nach Ottafing führte, lag ein ebenerdiges, weitläufiges Gebäude in Dreiecksform, das an der inneren Stadt zugewendeten Seite die Aufschrift „Berliner Kasino“ trug. In früherer Zeit war es ein Vergnügungslokal für den feineren Teil der Vorortbewohner gewesen, aber jetzt stark in der Schätzung des Publikums gesunken. Nun wurden in seinem großen Saale nur Wäschermädel- und Bauernbälle abgehalten, und an Sonntagen spielte dort eine Musikkapelle gegen billiges Eintrittsgeld. An der einen Seite des Gebäudes zog sich ein schmaler Garten hin, der zu den in einem Hintertrakt gelegenen billigen und ziemlich zweifelhaften Passagierzimmern führte. Er war gegen die Straße durch ein starkes, hohes Holzgitter abgeschlossen.

Vor dem verschlossenen Tor dieses Gitters blieb Hugo Mahr stehen. Frau Agnes und Hella die sich auf der gegenüberliegenden Seite der Straße im tiefsten Schatten hielten, beobachteten ihn von ferne. Mahr läutete an einem eisernen Glockenzuge in einer bestimmten Weise. Eine heisere Schelle erklang viermal hintereinander in kurzen Absätzen. Zwei riesige Doggen fuhren in wütendem Gebell gegen das Gitter an. Dann kam jemand mit einer Blendlaterne durch den Garten. Er schien an dem Einlassbegehrenden eine Frage zu richten, auf welche dieser antwortete. Die Antwort mußte wohl zufriedenstellend gelautet haben, denn der Laternenträger beruhigte die Hunde, schloß das Tor auf und nach dem Einlass des Gastes sofort wieder zu. Gleich darauf sah man die beiden durch den Garten gehen und im Hinterhause verschwinden.

Frau Agnes Mirbach atmete tief auf. „Also hier wohnt er,“ sagte sie erschöpft. „Ich will es mir merken. Allerdings kann sein Aufenthalt hier morgen schon ein Ende nehmen. Aber es ist immerhin gut, zu wissen, daß er hier gewesen ist. Im Hause nach ihm zu fragen, hätte keinen Zweck, denn man würde ihn gewiß verleugnen. Außerdem hat er sicher nicht seinen wahren Namen genannt. Wir wollen jetzt heimgehen und morgen zusehen, was Dr. Richter von dieser Sache denkt.“

Die alte Frau besorgte in einem der noch offenen Läden etwas kalte Küche und machte sich mit Hella auf den Heimweg. Es war schon ganz finster geworden, als sie vor ihrem Hause anlangten. Als Frau Mirbach das Gittertor aufschloß, wurde in der Wohnung des Nebenhauses ein Fenster geöffnet und man rief sie beim Namen. Agnes Mirbach meldete sich. „Es ist ein Telegramm gekommen in Ihrer Abwesenheit,“ rief die Frau des Risikofischers herab. „Ich habe es für Sie

Kapelle ist in den acht Tagen auch verboten, anderweitig zu spielen. Das Verbot erfolgte wegen Spielens vaterländischer Lieder. Das Besahmsamt teilte folgende Verfügung der Besahmsbehörden mit: Alle Gesuche von Festlichkeiten, sportlichen Veranstaltungen, Konzerten usw. und allgemein von Veranstaltungen, bei welchen Lieder gesungen oder Musikstücke aufgeführt werden sollen, müssen von jetzt ab mit seinem vollständigen Programm versehen sein, unabhängig von dem Besahmsantrag, sowie mit Eintrittskarten, damit die Besahmsämter sich ihrer eventuell bedienen kann.

Zwei Schüler von den Franzosen verschleppt. Zwei Schüler der staatlichen Bildungsanstalt in Raumburg sind auf einer Ferienwanderung nach Boppard im besetzten Gebiet von Franzosen angehalten und durchsucht worden. Bei einem der 14-jährigen Wanderer wurde eine Mitgliedskarte des Jungdeutschlandsordens gefunden. Die Franzosen führten diese Schüler ohne jede Angabe ab.

Ein Raubmörder ausgebrochen. Der vor einigen Tagen verhaftete Johann Netoma ist aus dem Amtsgerichtsgefängnis in Lauenstein ausgebrochen. Netoma wird beschuldigt, seine Mutter und Schwester, die Fleischermeisterfrau Schäfer, ermordet und beraubt zu haben. Als er am Morgen ausgeführt werden sollte, schlug er den Wärtter zu Boden. Seine in Wien verhafteten Helfer besaßen sich in Haft. Es wird ihnen noch ein weiterer Mord zur Last gelegt. Es ist jedoch gelungen, den Flüchtigen in Kirfienau bei Geising zu verhaften.

Eisenbahnzusammenstoß in England. In Ebinburga sind bei einem Zusammenstoß zweier Personenzüge vier Personen getötet und 29 verletzt worden.

Die letzte Etappe der amerikanischen Weltflieger. Die amerikanischen Weltflieger treffen in Hull die Vorbereitungen für die letzte Etappe ihres Fluges um die Welt. Als nächstes Ziel ist Boston vorgesehn. Als gefährlichste Strecke wird die zwischen Grönland und Labrador angenommen. Ein Kreuzergeschwader und andere Schiffe werden sich hier aufhalten, um gegebenenfalls Hilfe leisten zu können.

„Neuerung“ bei der Klassenlotterie. Vor etwa einem Jahre „vereinfacht“ die Generaldirektion der Preussisch-Brandenburgischen Klassenlotterie das Verfahren, indem sie nicht mehr ein Gewinnrad, sondern zwei, eins mit den Endzahlen, eins mit den Gruppennummern, verwandte. Jetzt, für die 24. Klassenlotterie wird wieder ein Nummernrad und ein Gewinnrad eingeführt. Wie die erste Maßnahme, so ist auch die zweite ziemlich heimlich vorgenommen worden. In den neuen Bestimmungen heißt es: Das Einschütten u. der Kugeln: Für die Ziehungen werden zwei Käder benutzt, und zwar das Nummernrad und das Gewinnrad. Vor dem Beginn der 1. Klasse einer Lotterie werden für die ganze Lotterie die den sämtlichen Losen der Lotterie entsprechenden Losnummernrollchen mit den aufgedruckten Nummern der Lose in das Nummernrad eingeschüttet. Vor Beginn der Ziehung jeder Klasse werden die der planmäßigen Gewinnanzahl entsprechenden Gewinnrollchen mit den aufgedruckten Gewinnbeträgen in das Gewinnrad eingeschüttet.

Schweres Unglück in einem Bergwerk. Auf Zeche 4 der Generalschaft Friedrich Thissen in Hamborn ist zu Beginn der Einfahrt das Förderseil der Lebensförderung von der 3. zur 6. Sohle gerissen. Glücklicherweise war nur ein Korb besetzt, der in die Tiefe stürzte. 6 Mann sind tödlich verunglückt.

Anschlag auf einen Schnellzug in Rumänien. Auf dem Expresszug Bukarest-Jassy wurde ein Anschlag verübt, indem die Schienen hinter der Station Barnaba in etwa 20 Meter Länge entfernt wurden. Zwei Wagen wurden aus den Schienen geworfen. Außer dem Lokomotivführer, der starke Verletzungen erlitt, wurde niemand verletzt.

Ein anspruchloser Finder. Auf einem Ausflug wurden ein Kaufmann im Walde bei Wilhelmshagen beim Suchen seine goldene Uhr und Kette, die er trotz eifrigsten Suchens nicht wiederfinden konnte. Auf seine Bitte setzte die Polizei einen Polizeihund an der vom Verlierer angegebenen Stelle an. Das Tier nahm sofort eine Fährte auf und stöberte bald die Uhr und Kette im Grase auf.

## Tote, die leben!

Wiener Original-Roman von A. Hotter-Grege.

23. Fortsetzung) Nachdruck verboten)

„Vorsicht! Nur Vorsicht!“ flüsterte Frau Agnes ihrer Begleiterin zu. „Wir dürfen uns von ihm nicht sehen lassen, sonst führt er uns irre oder entführt uns auf eine andere Weise.“

„Was willst du eigentlich von ihm? Warum verfolgst du ihn?“ sprach Hella ebenso leise.

„Vorläufig will ich nichts anderes wissen, als wo er wohnt. Dann will ich gleich morgen unser Erlebnis Dr. Richter mitteilen und ihm die Wohnung Mahrs verraten. Ich habe eine Ahnung, daß da nicht alles in Ordnung ist, denn wenn Hugo Mahr auftaucht, gab es immer ein Unglück. Wer weiß es, ob er nicht in irgend einer Beziehung zu den Geschehnissen der letzten Nacht steht. Koff hat doch die Spuren eines Mannes gefunden, und Mahr kannte das Jägerhaus genau. Ist er doch mit meinem Manne und dem Förster oft genug dort gewesen. Bedenke nur auch, wie auffallend es ist, daß er, den alle in Amerika und seit langer Zeit verschollen glaubten, gerade um diese Zeit wieder in Europa erscheint, die deinem Vater in so rätselhafter Weise das Leben kostete. Nein, nein! Ich will es wissen, wo er sich jetzt aufhält. Wer weiß, wozu das noch gut ist.“

Hugo Mahr blieb einen Augenblick stehen, als sei er unschlüssig, ob er sich dem lebendigen Menschenstrom überlassen oder nicht lieber umkehren solle. Aber nach einer Sekunde des Zögerns fürzte er sich entschlossen ins Gewühl. Er tat, als wolle er die Fahrbahn überschreiten, tauchte aber in dem Schatten eines hochbepackten Schwagens unter, so daß er den Augen seiner Verfolgerinnen für eine Minute entwand.

Frau Agnes Mirbach beschleunigte ihren Schritt und zog Hella rasch mit sich fort.

„Jetzt müssen wir schnell sein, wenn wir ihn wieder zu Gesicht bekommen wollen,“ sagte sie. „Unter den vielen Menschen wird er mich kaum erkennen, auch wenn er mich sehen sollte. Wenn er nicht umgedreht hat und wieder in die Stadt zurückkehrt, so muß er dort, wo sich die Straße in zwei Aeste teilt, wieder zum Vorschein kommen.“

Agnes Mirbach hatte mit ihren Vermutungen vollständig recht. Denn als der Heuwagen, der Hugo Mahr als Deckung gedient hatte, diesen Punkt erreicht hatte, sah man seine Gestalt sich aus dem Schatten lösen und über die Straße hinweg dem anderen Gehweg zustreben.

übernommen. Warten Sie ein wenig. Mein Mädchen soll es Ihnen hinabbringen.“

Frau Agnes sagte nach den Stäben des Gitters, als wollte sie sich daran festhalten.

„Ein Telegramm? Was kann das bedeuten? Ich habe niemanden, der mir telegraphieren könnte. Sollte es vielleicht Hedwig betreffen? Es ist ihr gewiß ein Unglück widerfahren.“

Das Dienstmädchen hatte die Depesche in Frau Mirbachs zitternde Hand gelegt. Hella sagte sie stützend unterm Arm und sagte beruhigend:

„Erschrick doch nicht so, Tante! Es braucht ja doch nicht jede Drahtnachricht ein Unglück anzuzeigen. Warte doch, bis du sie gelesen hast. Hedwig ist schwerlich etwas geschehen, sonst wären Dr. Richter oder Koff selber gekommen. Beruhige dich und laß uns rasch hinaufgehen. Schnelle Gewißheit ist das Beste.“

Frau Mirbach ermannte sich.

„Ich bin eben heute schon zu nervös,“ meinte sie, der Anforderung ihrer Nichte Folge leistend: der Tag hat mir zu viel an Anstrengungen gebracht, und ich sehe schon überall Gespenster.“

In der Wohnung angekommen, entzündete Hella rasch eine Gasflamme, während Frau Agnes auf einen Sessel sank und mit unsicherer Hand den Umschlag aufbrach.

Als sie die wenigen Worte gelesen, brach sie in Tränen aus.

„Ich bitte dich, was ist geschehen?“ fragte das junge Mädchen beunruhigt.

„Nichts Schreckliches. Aber es greift mich eben an. Mein Mann kommt. Da lies selbst.“

Sie reichte Hella das Blatt hin und diese las:

„Keft der Strafstat anadenweise nachgesehen. Komme morgen früh nach Hause. Felix.“

„Nun, das ist doch ein Glück, unerhofftes Glück! Freust du dich nicht, Tante?“

Frau Agnes Mirbach sah still vor sich nieder.

„Ich weiß kaum, ob ich das soll,“ sagte sie zögernd. „Ich möchte so gern, denn ich hänge an meinem Gatten trotz allem und allem. Und er steht mich auch, das weiß ich, und Hedwig war immer sein Abgott. Aber ob er auch die Lehre aus seinem Unglück gezogen hat, entwid, ob ihn nicht der Reichtum wieder fortreißt, das macht mir großen Kummer. Und was soll ich ihm sagen, wenn er nach Hedwig fragt. Soll ich ihm die erste Stunde seiner Freiheit gleich durch diese Schreckensbotschaft verbittern?“

Fortsetzung folgt.

Bundes-Sängerfest in Hannover. Am dem 9. deutschen Bundes-Sängerfest, das Ende August in Hannover stattfindet, werden etwa 40.000 Sänger aus allen Gegenden des deutschen Vaterlandes teilnehmen. Als Ehrengäste sind zum deutschen Sänger-Bundesfest eingeladen: Reichspräsident Ebert, Reichkanzler Marx, der Präsident des Deutschen Reichstages, die Regierungen sämtlicher Einzelstaaten, Generalmarschall von Hindenburg, die Behörden der Provinz und der Stadt Hannover. Den Festzug werden etwa 35 Musikkapellen begleiten.

Feuer in einem Zirkus. In der Wiener Vorstadt Hernals ist der Olympia-Zirkus unmittelbar nach Schluß der Vorstellung und nachdem mehrere hundert Personen das Haus verlassen hatten, eingestürzt worden. Verluste an Menschen sind nicht zu beklagen, auch Tiere sind nicht umgekommen. Der Direktor ist unter dem Verdacht verhaftet worden, den Brand angelegt zu haben, weil die Gemeinde ihm den Platz gekündigt hatte.

### Stadt. Kreis. Provinz.

Gedenkfier für die Opfer des Weltkrieges. Von der Polizeiverwaltung erhalten wir folgendes Schreiben: Entsprechend einer Anordnung des Reichsministers des Innern haben am 3. August überall sämtliche staatlichen Dienstgebäude sowie die Gebäude der Selbstverwaltungskörper zu flagen. Die Flaggen sind zunächst auf Halbmast zu setzen und um 12,02 Uhr mittags hochzuziehen. Wir erachten es für eine Ehrenpflicht der Bürgerschaft, auch ihrerseits dem Gedächtnis unserer im Weltkrieg gefallenen Helden durch Besetzung der Häuser in gleicher Weise sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Es ist die Abtragung einer Dankeschuld gegen jene Getreuen, die ihre Pflichttreue mit dem Tode besiegelten. Ein Volk, das seine Helden ehrt, ehrt sich selbst. Darum fähnen wir das Gedenkfier findet auf dem Ehrenfriedhofe statt, deren näheres Programm noch bekannt gegeben wird.

Polizeibericht. In der Woche vom 21. bis 27. Juli ergingen von der Schutz- und Verwaltungspolizei 47 Personen zur Anzeige und zwar: 12 wegen Fahrens mit Fahrrädern auf Promenaden, 6 wegen Uebertretung der Verordnung über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, 6 wegen Trunkenheit, großen Unfugs und nächtlicher Ruhestörung, 5 wegen Unberücksichtigung von Hunden und Hegen, 5 wegen Verweilens in einer Schankstätte über die Polizeistunde, 3 wegen Felddiebstahls, 5 wegen Fahrens mit unbelichteten Fahrrädern bezw. Fuhrwerken, 2 wegen unerlaubten Angehens, 1 wegen Uebertretung der Polizeistunde, 1 wegen Nichtbefolgung einer polizeilichen Anordnung und 1 wegen Neubaus eines Stalltes ohne Erlaubnis. Von der Wucherpolizei wurde 1 Person wegen unerlaubten Auspielens von Gegenständen aller Art zur Anzeige gebracht.

Furchtbare Brandwunden zog sich der 24jährige Walter Bonin in der Waschküche eines Hauses in der Strelliner Straße zu. Dort war eine Frau mit Waschen beschäftigt und hatte hinter sich eine Wanne mit kochendem Wasser stehen. In diesem Augenblick kamen zwei Kinder in die Waschküche gestürzt, und ehe die Frau es hindern konnte, war der kleine Bonin rücklings in die Wanne gestürzt. Obwohl das Kind sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde, ist es dort nach zwei Tagen durch den Tod von seinen Qualen erlöst worden.

Von einem Geschäftsdreirad angefahren wurde gestern nachmittags auf dem Kirchplatz ein stolper Arbeiter, der so unglücklich niederstürzte, daß er einen Beinbruch davon trug. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte er nach dem Krankenhaus verbracht werden.

Fahrraddiebstahl. Aus einem unverschlossenen Haussturz wurde ein Fahrrad (Marke Luxus-Ideal) mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen und hellbraunem Lederfattel gestohlen.

Entlaufen ist aus dem hiesigen Rettungshause der am 23. November 1911 in Stolp geborene Jüngling Franz Kindermann. Er trägt Anstaltskleidung und hat sich bereits schon einmal den gleichen Spaß geleistet.

Gestohlen sind auswärts 16 blaue, 2 schwarze und 2 isabellenfarbige Militärbrieftauben, die mit Brieftaubenringen versehen und deren Flügel den Namensstempel Wilhelm Wendt trugen. Falls die Tauben irgendwo angeboten werden, wolle man die Kriminalpolizei benachrichtigen.

Warnung. Ein angeblicher Gerhard Lorenz aus Mchersleben sucht Unterkunft bei Mitgliedern von Jugendvereinigungen und erkundet passende Diebstahlgelegenheiten, auch hat er bereits mehrere Einbrüche begangen. Lorenz ist etwa 1,70 Meter groß, gegen 20 Jahre alt, hat längliches, gelbes Gesicht und hellblondes, litzgeschichtetes Haar. Bekleidet war er mit gelblich-grünem Leinenhemd mit Brusttasche, Anziehosens aus grünem Zellstoff. Er geht barfuß und spricht süddeutschen und sächsischen Dialekt. Bei etwaigem Auftreten wolle man die Kriminalpolizei verständigen.

Schießverein der Bürgerhühngende. Am Montag, den 28. Juli, fand bei sehr reger Beteiligung ein Medaillenfesten statt, zu dem für Auslage sowie Freihand je 8 Medaillen und für den besten Ringschützen ein Orden gegeben war. Im Auftragschießen war der 1. Dentist Pfeiffer, 2. Wäckermeister P. Schulz, 3. Kaufmann P. Hartmann, 4. Tischlermeister Hartke, 5. Kaufmann Thielmann, 6. Brauereibesitzer Conradt, 7. Rentier Jenke, 8. Kaufmann Schwesinger. Im Freihandschießen war 1. Architekt Grohmann, 2. Schlossermeister Hoffmann, 3. Seilermeister Fr. Gehrte, 4. Tischlermeister Parke, 5. Rentier Jenke, 6. Dentist Pfeiffer, 7. Rentier Jenke, 8. Brauereibesitzer Conradt. Bester Ringschütze, Architekt Grohmann.

Höhere Bewertungs des Turnens als Lehrfach. Der Erlaß des Unterrichtsministers über den Turnunterricht an den höheren Lehranstalten enthält zum Schluß einen bemerkenswerten Hinweis auf die zukünftige Bewertung des Turnens bei den Prüfungen für das höhere Lehramt. Es ist danach beabsichtigt, in Zukunft von allen Kandidaten für das höhere Lehramt den Nachweis zu erlangen, daß sie an einem zweifelsehrigen vorbereitenden Lehrgang für Turn- und Sportlehrer an einer Universität teilgenommen haben. Ferner behält sich das Ministerium vor, dem Fach „Turnen“ oder „Leibesübungen“ unter entsprechender Festsetzung neuer Prüfungsleistungen eine gehobene Stelle als bisher im Rahmen der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen zu geben. Ueber die hierzu erforderliche Aenderung der Prüfungsordnung soll ein besonderer Erlaß herausgegeben werden.

Treprow a. d. Rega. Auf dem Spielplatz im Königsdamm, wo anlässlich des Kreislerverbandesfestes Kinderbelustigungen stattfanden, bestieg der 13jährige Sohn des Büdners

Appenburg aus Holm den Klettermast und als er sich in halber Höhe des Mastes befand, stürzte er plötzlich ab und blieb reglos liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Treprow a. d. Toll. Der Stellmacher K. in dem Dorfe P. fing ein Altsweibchen. Am folgenden Morgen fand er eins der die Mutter suchenden jungen Tiere in seiner Kasten-falle ganz erschöpft vor. Da seine Hauskate gerade Junge geworfen hatte, legte er ihr dies Weibchen ins Nest. Die Katzemutter nahm das Tier sofort an und hegt und pflegt es wie ihre eigenen Jungen.

Star gard. In dem nahen Wittichow wurden vier Menschen von einem tollwütigen Hunde gebissen. Der Hund wurde erschossen und die Verletzten in das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin überführt.

Pasewalk. Am Sonnabend morgen gegen 4,15 Uhr fuhr das Auto des Ustein-Berlages, das die Ostseeüber mit den Berliner Morgenblättern beliefert, kurz hinter Pasewalk, 300 Meter vor dem Dorfe Belling, gegen einen Chauffeebaum, vorher hatte der Wagen bereits zwei Bäume gestreift. Bei dem ersten Anprall wurde der Mechaniker Ernst Ringa aus Berlin aus dem Wagen geschleudert und sofort getötet. Ein zweiter Mitreisender, der Schüler Audi Draumer aus Potsdam, erlitt leichte Verletzungen und konnte weiterreisen. Der Chauffeur zog sich einen Bruch des linken Schenkelbeines zu und liegt im hiesigen Krankenhaus. Ringa wollte seine schwerkranke Frau in Zwinemünde besuchen.

Zwinemünde. Ein dreifacher Ueberfall mit schwerem Strafreuraub ist am Montag vormittag auf der Chaussee zwischen Ostwine und Pritter verübt worden. Dort begegnete der Stoffreisende H. aus Berlin zwei Männern; einer erbat von Hoffmann Feuer für eine Zigarre. H. entsprach dem Wunsch. Plötzlich wurde er an die Kehle gepackt und von beiden Kerlen zu Boden geschlagen. Da er erheblich verletzt wurde, verlor er die Besinnung. Den Räubern fiel eine reiche Beute in die Hände, und zwar Tuchstoffe für fünf Anzüge, vier Fünfzig-Dollarcheine, 700 Mark Bargeld und für 800 Mark Postaufträge. Die Strafreiber sind unerkannt entkommen.

Ueckermünde. Ein tolles Stückchen hat sich ein hiesiger Blaubeerenkäufer erlaubt. Bei der Ablieferung seiner Blaubeeren auf dem Bahnhof wurde ein Eisenbahnarbeiter darauf aufmerksam, daß die Körbe alle unten mit Moos, Sträuchern u. a. angefüllt waren und sich nur oben auf Blaubeeren befanden. Nachdem sämtliche Körbe von dem Unzeug gesäubert waren, waren aus den zuerst abgelieferten 42 Körben nur 25 Körbe mit Blaubeeren geworden. Der Käufer hatte immer höhere Preise für Blaubeeren gezahlt als die andern. Nach dieser Aufklärung braucht man sich ja nicht darüber zu wundern.

Greifswald. Schwer verunglückt ist auf dem Gute Reetzow ein jüngerer Gespannführer beim Führen der Mähmaschine. Er wurde von der Maschine erfasst und so schwer verletzt, daß der Verlust beider Beine befürchtet wird. Seine Ueberführung in die Klinik ist sofort erfolgt.

Strehlow, Kr. Demmin. Ein schweres Unglück verhängte ein Arbeiter, indem er zwei Schnitterlinder kurz vor dem heranbrausenden Zuge vom Bahngleise jurückdrückte. Die Schnitterlinder trugen Besperkaffee. Sie wollten noch schnell vor dem Zuge das Gleis überschreiten, doch als sie den heranbrausenden Zug sahen, standen sie wie festgebannt. Die Leute standen und sahen das Entsetzliche. Da sprang der Tagelöhner B. hinzu und riß die Kinder jurück.

### Stolpmünder Schiffsliste

vom 19. bis 26. Juli.

Eingegangen: Dampfer Pomerania, Kapitän Lüthgens, mit Stückgut von Rügenwalde; Dampfer Otto Jppen 29, Kapitän Har sen, mit Ballast von Stettin; Leichter Otto Jppen 5, Kapitän Ghelmann, mit Stückgut von Stettin; Schlepper Otto Jppen 7, Kapitän Veder, mit Ballast von Stettin; Dampfer Viktoria Koepfle, Kapitän Briegnitz, leer von Hamburg; Dampfer Reibefahrer, Kapitän Plöb, mit Stückgut von Rügenwalde.

Ausgegangen: Dampfer Annemarie, Kapitän Schellenbach mit Papier nach Hamburg; Dampfer Viktoria Koepfle, Kapitän Briegnitz, mit Getreide nach Hamburg; Leichter R, Kapitän Veder, leer nach Sundswall (Schweden); Schlepper Argentina, Kapitän Hoder, leer nach Rügenwalde; Dampfer Pomerania, Kapitän Lüthgens, mit Papier nach Stettin; Dampfer Otto Jppen 29, Kapitän Hansen, mit Getreide nach Gedernförde (Schleswig); Schlepper Otto Jppen 7, Kapitän Veder, leer nach Hamburg; Leichter Otto Jppen 5, Kapitän Ghelmann, mit Hafer nach Hamburg; Motorsegler Kehrwieder, Kapitän Siebers, mit Hafer nach Hamburg; Motorsegler Hans-Adolf, Kapitän Steffens, mit Weizen nach Danzig.

### Letzte Meldungen.

Der Generalfreik in Oberschlesien.

Kattowitz, 30. Juli. Der Generalfreik in Ost-Oberschlesien wird auf allen Gruben und Hütten streng durchgeführt. Die Belegschaften sind heute sämtlich nicht mehr zur Arbeit erschienen. Die Koststandsarbeiten werden teilweise von Beamten ausgeführt. Die Betriebsräte ersuchen die Arbeiterchaft, im Streik zu verharrn und nur den Anweisungen der Führer zu folgen. Die Angestellten-Gewerkschaften haben sich bis jetzt dem Generalfreik noch nicht angeschlossen. In der gestrigen Sitzung der Angestellten-Gewerkschaften wurde beschlossen, heute und morgen in den Betrieben eine Abstimmung vorzunehmen zu lassen, ob man sich an dem Generalfreik beteiligen solle oder nicht.

Gründung einer neuen Partei.

Berlin, 30. Juli. Wie aus Mannheim gedrahlet wird, ist dort dieser Tage eine neue Partei, und zwar die „Unabhängige nationalsozialistische deutsche Arbeiterbewegung“ gegründet worden, deren Leitmotiv angeblich großdeutsch, christlich und sozial ist, und die sich auf republikanischen Boden stellt. Die neue Partei sagt sich, wie der „Mannheimer Generalanzeiger“ meldet, von allen bökischen Parteien los, und will sich in unabhängiger Weise auf „nationaler und sozialer“ Grundlage aufbauen. Ferner verteidigt sie die republikanische Staatsform und lehnt jeden gewaltsamen Putsch ab. Als Gründer zeichnen einige unbekannte Leute.

Russische Bemühtung.

Moskau, 30. Juli. Die Mitteilung, daß in Berlin das Protokoll unterzeichnet ist, durch das der deutsch-russische Zwischenschalt bezeugt ist, rief, wie die russische Telegraphen-Agentur meldet, in politischen und Handelskreisen große Genugtuung hervor. Es wird angenommen, daß von jetzt ab

eine Belebung in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern eintreten wird.

Deutschnationale und besetztes Gebiet.

Berlin, 30. Juli. Dieser Tage hat der deutschnationale Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete eine Tagung abgehalten. Nach einer Eröffnungssprache des Reichspräsidenten Walraf beschäftigte sich die Versammlung unter dem Vorsitz des Grafen Westarp zunächst mit wirtschaftlichen Fragen. Das ausgezeichnete Referat des Vertreters der Ruhrindustrie und die sich anschließende Diskussion, an der sich auch die Arbeitervertreter der Reichstagsfraktion stark beteiligten, bestätigte erneut die Resolution der deutschnationalen Vertrauensmännerversammlung in Barmen: Nach der Auffassung der Deutschnationalen des besetzten Gebietes „soll die Frage des Sachverständigenratens nicht nach den Sonderinteressen des Rheinlandes, sondern nach den Interessen Gesamt-Deutschlands behandelt werden, von dessen Konsolidierung auch die Zukunft von Rhein und Ruhr letzten Endes abhängt“

### Handelsnachrichten.

Der Dollar 4 200 000 000 000

(unverändert)

Goldmark = 1 Amerikan.

	30. 7.	29. 7.	
	(In Billionen Mark.)		
	Mark.	Doll.	Doll.
100 holländische Gulden	160,10	160,90	160,75
100 belgische Franken	19,02	19,12	19,15
100 norwegische Kronen	56,51	56,79	56,79
100 dänische Kronen	67,58	67,92	67,87
100 schwedische Kronen	111,42	111,98	112,03
100 dänischer Gulden	73,47	73,83	73,78
100 italienische Lira	18,10	18,20	18,20
1 englisches Pfund	18,42	18,51	18,50
1 Dollar	4,19	4,21	4,21
1 argentinischer Peso	1,36	1,37	1,36
100 französische Franken	21,00	21,10	21,25
100 schweizerische Franken	77,46	77,84	77,44
100 spanische Peseten	55,61	55,89	55,89
100 tschechische Kronen	12,39	12,45	12,49
100000 österreichische Kronen	5,91	5,93	5,93

Stettiner Getreidenotierung vom 30. Juli. Roggen inl. 140-142, Weizen inl. 190, Hafer 150, inl. Wintergerste 162, Tendenz ruhiger.

Berliner Butternotierung.

Ämtliche Preisfeststellung der Berliner Butternotierungskommission, mitgeteilt vom Verkaufsverband Norddeutscher Molkereien, Berlin G. 25. Die Preise gelten im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht und Gebinde gehen zu Lasten des Käufers.

Berlin, 30. Juli 1924. 1. Qualität 1,57, 2. Qualität 1,30, abfallend 1,10 Goldmark.

### Berliner Schlachtviehmarkt.

Bericht vom 30. Juli 1924.

Ämtlicher Bericht.

Auftrieb: Rinder 1558 Stück, darunter 421 Bullen, 409 Ochsen, 728 Kühe und Färken; Kälber 2110 Stück; Schafe 5125 Stück, Schweine 8628 Stück; Ziegen 21 Stück; — Ferkel: 60 Auslandschweine.

	Preise in Goldpfg. für 1 Pfd. Lebendgewicht
I. Rinder:	
A. Ochsen:	
a) vollfleisch., ausgem., höchst. Schlachtw. ungel.	11. Stallmast 12. Weidem.
b) dto. dto. im Alter von 4-7 Jahren	37-40
c) junge, fleischig nicht ausgemäst. und ältere ausgemästete	32-35
d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	28-30
B. Bullen:	
a) vollfleischige, ausgewachsl. höchsten Schlachtwerts	40-42
b) vollfleischige jüngere	35-38
c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31-33
C. Färken und Kühe	
a) vollfleischige, ausgemäst. Färken höchsten Schlachtwerts	37-45
b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	37-45
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken	32-34
d) mäßig genährte Kühe u. Färken	25-28
e) gering genährte Kühe u. Färken	20-22
D. Gering genährtes Jungvieh (Ferkel)	28-32
II. Kälber:	
a) Doppellender feinsten Mast	65-68
b) feinsten Mastkälber	52-60
c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber	43-50
d) geringe Mast- u. gute Saugkälber	30-40
e) geringe Saugkälber	30-40
III. Schafe:	
A. Stallmastschafe:	
a) Mastlamm und jüngere Mastlamm	45-50
b) ältere Mastlamm, geringere Mastlamm und gut genährte junge Schafe	30-38
c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	15-20
B. Weidemastschafe:	
a) Mastlamm	—
b) geringere Lamm und Schafe	—
IV. Schweine:	
a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht	—
b) vollfleischige Schweine 240-300 Pfd. Lebendgewicht	—70
c) vollfleischige Schweine 200-240 Pfd. Lebendgewicht	67-69
d) vollfleischige Schweine 160-200 Pfd. Lebendgewicht	64-67
e) vollfleischige Schweine 120-160 Pfd. Lebendgewicht	61-63
f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht	58-60
g) Sauen	60-65
Ziegen	10-15

Marktverlauf: Bei Rindern und Kälbern ziemlich glatt. Bei Schafen ruhig. Bei Schweinen glatt.

# Weinhandlung Bahnhofshotel

## Preiswerte Angebote

in naturreinen Weinen

Mosel- und Rheinweine von 0.90  
Rotweine von 1.40

aufwärts

Portwein, Cherry, Schaumweine  
— Spirituosen —

## In Weinstuben

Offene Weine im Ausschank 1/4 Liter 40 Pfg.  
Anerkannt erstklassige Küche.

## Haupt- oder Nebenberuf Mt. 20.—

verdienen Sie täglich als das Mindeste.

Damen und Herren, welche an Privatkunden, aller Art Geschäfte, Gewerbebetriebe, Fabriken, Behörden etc. einen absolut konkurrenzlosen Artikel verkaufen wollen, schaffen sich eine außerordentlich lohnende Verdienstmöglichkeit. Der Artikel wird überall notwendig gebraucht und immer wieder nachgekauft. Leicht verkäuflich. Kein Luxus. Kein Kapital nötig. Gegen Einsendung von Mt. 3.— Kautions im Brief (keine Briefmarken) oder auf Postcheckkonto Berlin No. 138 780 sende ich Ihnen ein Originalmuster und Reklamematerial. Sie haben kein Risiko. Zahle bei Nichtzusage und Rücksendung des Musters unter Garantie Geld zurück.

**C. Sternberg-Berlin W. 35.**  
Potsdamer Str. 106a.

Suche einen zahlungsfähigen Großabnehmer für mehrere Waggon

# Gänse.

Meldungen bitte unter M. 265 an die Exped. dies. Zeitung.

## Wegen vorgezügelter Saison

gewähre ich ab Mittwoch,  
d. 30. Juli bis einschliesslich  
Dienstag, den 5. August einen

## Preisnachlaß

von 25%

aufsämtliche Wasch-Kleider  
-Blusen u. -Röcke

Ferner habe ich einen Posten  
moderne fescche

Gabardine, Covercoatkostüme

und elegante Wollkleider

aussortiert und biete die-  
selben z. T. unter der Hälfte  
ihres bisherigen Wertes an

Beachten Sie die Fensterauslagen

## Ferdinand Görs

Stolp, Neutorstr. 20, Tel. 935

Spezialhaus

für Damenkonfektion und  
Pelze

## Stolper Kreisbahn und Stolperalbahn.

Die Sonntagszüge zwischen Gabel-Stolpmünde und zurück verkehren noch bis einschl. 17. August. Auf den anderen Strecken verkehren die Züge, wie bereits veröffentlicht.

Stolp, den 30. Juli 1924.

Die Bahnverwaltung.

# Kriegsgefallenen-

# Gedächtnisfeier.

Am Sonntag, den 3. August nachmittags 4 Uhr, findet auf dem Ehrenfriedhof eine Kriegsgefallenengedächtnisfeier statt, zu der hierdurch eingeladen wird.

Entsprechend ministerieller Anordnung ist es nicht gestattet, sich in geschlossenen Formationen zum Versammlungsort zu begeben oder von dort abzumarschieren. Die Mitführung von Fahnen hat ausnahmslos zu unterbleiben. Es wird gebeten, diese Bestimmungen zu beachten.

Stolp, den 30. Juli 1924.

Der Magistrat.

gez. Dr. Lütje.

Ein Riesenposten



# Strümpfe!

Nur allerbeste Qualitäten

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

<b>Füßlinge</b> schwarz, . . . Paar 40	25	<b>Damenstrümpfe,</b> la Maceo, engl. lang . . .	1.45
<b>Damenstrümpfe,</b> engl. lang, schwarz, grau, beige .	45	<b>Damenstrümpfe,</b> Ktsde, engl. lang, in viel. Farben 1.95	1.75
<b>Damenstrümpfe,</b> feine Qual., engl. lang, weiss . .	60	<b>Kindersöckchen</b> Gr. 1-4, schw. u. braun .	20
<b>Damenstrümpfe,</b> Seiden- griff, engl. lang, schw. u. farbig	75	<b>Kindersöckchen</b> in allen Farben u. Grössen . . . .	45
<b>Damenstrümpfe,</b> Seiden- flor, engl. lang, schw. u. fbg 1 35	95	<b>Herrensocken,</b> grau Vigogne, . . . . . 75	60

### Ein Posten Kindersöckchen

beste Qual. mit la Wollrand

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	60	65	70	75	80	85	90	95	100	105

### Ein Posten Herrensocken

in Baumwolle, Maceo,

Seidenflor, gestreift und

einfarbig, . . Paar 95

75

### 1000 Paar Kinderstrümpfe

in braun und schwarz

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Paar	30	35	40	45	50	55	60	65	75	85	95

Schriftliche Aufträge werden, solange der Vorrat reicht, am Tage des Einganges durch meine Versandabteilung erledigt.

Umtausch ausgeschlossen.

Ein Teil der Strümpfe besitzt kleine Schönheitsfehler.

## Gustav Zeeck, Stolp

## L. J. G. Kleinfrasträder

Modell 1924 0,65/1,5 PS., Bereifung 26x2 Zoll, kräftige Tourenmaschine, ab Lager lieferbar.

## Luft-Fahrzeug-Gesellschaft Seddin.

Meine Frau war über 60 Jahre mit einer Häkchen

## Flechte

besitzt. Kein gelundes Flechten hatte sie auf dem Leibe. Durch Zuckor's Patent-Medizinal-Soße wurden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Diese Soße ist tausende wert. E. W. Dazu Zuckor-Creme (nicht fettend und fettlöslich). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

## Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend, den 2. August d. Js., vorm 11 Uhr werde ich Sandberg 1 folgende Gegenstände als:

100 Pfade Seifenpulver,

1 Zentrifuge

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung ver-  
steigern.

Stolp, den 31. Juli 1924.  
Haseney,  
Gerichtsvollzieher.  
Rüsterstraße 37 L.

## Lohnschnitt

übernehme jedes Quantum.

Kaufe Kief. und eich Laubholz in kleineren u. größeren Posten; desgl. biete an

Schnittmaterial, Balken, Kantholz, Latten (auch nach Länge geschnitten) sowie Kalk, Zement und andere Baumaterialien.

## Paul Schulz

Baugeschäft und Dampf-  
sägerwerk  
Amtsstraße 25/26.

## Achtung:

6chlager ersten Ranges,  
überall leicht verkäuflich, tägl.  
15-20 Mark Verdienst.

(Streng reell). Für Muster,  
Porto und Verpackung sind  
2 Mark an R. Henke-Cin-  
burg, Spangenbergstraße 34,  
einzusenden.

## Metallbetten

Stahlmattagen, Kinderbetten  
d r. an Priv., Katal. 91 L frei.  
Eisenmöbelfabr. Suhl (Ehrh.)

## Ev. kirchl. Diakonien- verein:

Donnerstag, den 31. Juli  
1924 abds. 8 1/4 Uhr Ver-  
sammlung in dem Saal der  
Schloßkirche.